



RELEVANTER INHALT DES GRUNDLEGENDEN WERTES *LIEBE* IN DER DEUTSCHEN SPRACHKULTUR

Anna I. Khlopova

Moskauer Staatliche Linguistische Universität,
38, Ostozhenka, Moskau, 119034, Russland

Abstract. Das Untersuchungsobjekt ist das assoziative Feld „Liebe“, das denselben grundlegenden Wert repräsentiert. Der Untersuchungsgegenstand ist der psychologisch relevante Inhalt des Wertes sowie die inhaltliche Dynamik des Grundwertes, die sich in der Art des Assoziierens widerspiegelt.

Das Ziel der Studie besteht darin, den psychologisch relevanten Inhalt des Grundwertes Liebe in der deutschen Sprachkultur zu ermitteln. Als Hauptforschungsmethode wird das freie Assoziieren verwendet. Das freie Assoziieren wurde 2022 mit den deutschen Muttersprachlern im Alter von 17 bis 23 Jahren in Vechta, Potsdam, Baden-Baden und Freiburg durchgeführt. Auf das Reizwort Liebe folgten 200 Reaktionen, die wir entsprechend der Forschungsmethodik in Begriffe, Vorstellungen, emotional-bewertende Einfälle, formale Einfälle und kulturelle Einfälle teilen. Die Forschung basiert auf einem Vergleich von Daten aus den lexikografischen Quellen und Daten des freien Assoziierens. Der Autor überprüft die erhaltenen Ergebnisse mithilfe eines inversen freien Assoziierens.

Der praktische Wert der Studie besteht in der Möglichkeit, die entwickelte Methodik zur Bestimmung von Dynamik der Werte in der soziologischen Forschung anzuwenden und die Ergebnisse beim Unterrichten der interkulturellen Kommunikation, der Ethnopsycholinguistik usw. anzuwenden. Die erhaltenen Daten können für das Verfassen verschiedener Lehrwerke verwendet werden.

Die Ergebnisse der Studie haben gezeigt, dass der Wert Liebe für die deutschen Muttersprachler relevant und bedeutsam ist. Darüber hinaus wird diese Idee in vielfältigen Vorstellungen umgesetzt, die die individuelle Erfahrung der Befragten widerspiegeln. Die Relevanz des Wertes „Liebe“ wird anhand der Daten des inversen assoziativen Experiments bewiesen. Allerdings ändert sich die Bedeutung des Wertes Liebe: Liebe ist für die Befragten mit den anderen Werten eng verbunden: Vertrauen, Loyalität, Harmonie, Aufmerksamkeit, Zärtlichkeit gegenüber einer anderen Person. Für die Befragten hat es auch eine positive Konnotation.

Keywords: Grundwert, psychologisch relevanter Inhalt, das freie Assoziieren, inverses freies Assoziieren, deutsche Sprachkultur

Zum Zitieren: Khlopova, A. I. (2023). Relevanter inhalt des grundlegenden wert *LIEBE* in der Deutschen sprachkultur. *Linguistics & Polyglot Studies*, 9(4), pp. 108–119. <https://doi.org/10.24833/2410-2423-2023-4-37-108-119>

RELEVANT CONTENT OF THE BASIC VALUE *LIEBE* / *LOVE* IN THE GERMAN LINGUOCULTURE

Anna I. Khlopova

Moscow State Linguistic University
38, Ostozhenka, Moscow, 119034, Russia

Аннотация. The object of the research is the associative field of *Liebe* / love, representing the same basic value, the subject is the psychologically relevant content of the value, as well as the content dynamics of the basic value, reflected in the nature of the associates.

The aim of the study is to establish the psychologically relevant content of the basic value of *Liebe* / love in the German linguoculture. A free associative experiment is used as the main research method. The experiment was conducted with representatives of the German linguoculture at the age from 17 to 23 in Vechta, Potsdam, Baden-Baden and Freiburg in 2022. The stimulus word *Liebe* was followed by 200 reactions, which we are going to share in accordance with the research methodology for reaction-concepts, reactions-representations, emotional-evaluative reactions, formal and cultural reactions. The research is based on sequential comparison of data from lexicographic sources (including etymological sources) and data from a free associative experiment. The author verifies the obtained results using an inverse associative experiment.

Research data can be used in sociological research, in teaching translation studies, intercultural communication, cultural linguistics, ethnopsycholinguistics, in a practical course of the first foreign language (German), in a workshop on the culture of verbal communication, etc. The obtained data can be used in the development of various types of educational manuals and educational reference books.

The results of the study have shown that the concept *Liebe* / love is relevant and significant for representatives of the German linguoculture. Moreover, it is realized in a variety of reactions-representations reflecting the individual experience of respondents. The relevance of this concept is verified by the data of the inverse associative experiment. However, the meaning of the concept *Liebe* / love, which represents the basic value, changes: the correlation between love and the object of love becomes relevant. *Liebe* / love unites other value characteristics for the respondents: trust, loyalty, harmony, attention, tenderness towards another person on the basis of common value integrative characteristics. It also has a positive connotation for the respondents.

Keywords: basic value, psychologically relevant content, associative experiment, inverse associative experiment, German linguoculture

For citation: Khlopova, A. I. (2023). Relevanter inhalt des grundlegenden wert *LIEBE* in der Deutschen sprachkultur. *Linguistics & Polyglot Studies*, 9(4), pp. 108–119. <https://doi.org/10.24833/2410-2423-2023-4-37-108-119>

I. Einleitung

Bevor über den Wert *Liebe* gesprochen wird, muss geklärt werden, was dieser Begriff bedeutet und ob *Liebe* als Wert betrachtet werden kann. Philosophen, Soziologen, Anthropologen, Psychologen und Linguisten beschäftigen sich heute mit der Erforschung von Werten. Daher gibt es eine große Anzahl von Definitionen dieses Begriffs. Nach R. Lay ist „Wert“ eine in einem soziokulturellen Entwicklungsprozess herausgebildete und von der Menschheit einer soziokulturellen Einheit akzeptierte und internalisierte Vorstellung über das Wünschbare. Grundlegende Werte sind dabei die höchsten handlungsleitenden Werte innerhalb einer soziokulturellen Einheit [16]. K. Schlecht versteht unter den Werten jene Vorstellungen, welche in einer Gesellschaft allgemein als wünschenswert anerkannt sind und den Menschen Orientierung verleihen [21]. Der amerikanische Anthropologe C. Kluckhohn definiert den Begriff „Wert“ folgenderweise: „Ein Wert ist eine explizite oder implizite, für das Individuum kennzeichnende oder für eine Gruppe charakteristische Konzeption der Wünschenswerte, die die Selektion von vorhandenen Arten, Mitteln und Zielen des Handelns beeinflusst“ [15]. Der moderne deutsche Forscher der Werte, F. Sauer, versteht unter den grundlegenden Werten solche Begriffe, die als „ständig wichtig“ betrachtet werden [24]. Sie haben keine Verjährungsfrist und sind in allen existierenden Wertelisten dargestellt. Grundlegende Werte sind nicht mit den Ambitionen und Zielen einer bestimmten Person, sondern einer bestimmten Gruppe verbunden. Wir sind überzeugt, dass, obwohl Werte immer kulturell bestimmt sind, sie in verschiedenen Kulturen ähnlich sein können.

Grundlegende Werte können auch als „führende Werte“ bezeichnet werden, weil sie nicht nur durch kulturelle Einflüsse, sondern auch durch die Erziehung geprägt werden. Sie bilden eine Art Koordinatensystem. Die Menschen bevorzugen es, gemäß dem sich in der Gesellschaft etablierten und von ihnen anerkannten Wertesystem zu handeln, was ihren sozialen Komfort bestimmt [9]. Werte werden von Generation zu Generation weitergegeben. Sie basieren auf Traditionen, Auto- und Heterostereotypen, die in der Gesellschaft existieren. Die Einstellungen, die einschätzen, was gut und was schlecht ist, werden in der Kindheit erworben und können aufgrund der menschlichen Erfahrungen geändert werden. Werte können miteinander konkurrieren und je nach Lebenssituation unterschiedliche Positionen im Leben einer bestimmten Person einnehmen. Die Umsetzung von grundlegenden Werten wird daher durch das Bildungsniveau eines Menschen, seinen Beruf, sein Einkommen, seinen sozialen Status, seinen Familienstand usw. bestimmt [9]. Für uns ist es wichtig, dass die grundlegenden Werte eine verbale Verkörperung finden, daher kann der Inhalt des Werts durch Untersuchung der menschlichen Sprachtätigkeit ermittelt werden.

Das Ziel der Studie besteht darin, den psychologisch relevanten Inhalt des Wertes *Liebe* bei den jungen deutschen Muttersprachlern zu bestimmen. Um das gesetzte Ziel zu erreichen, verwenden wir die Methode des freien Assoziierens.

Die Aktualität der Studie besteht darin, dass es aufgrund unserer psycholinguistischen Analyse möglich ist, die Dynamik der Werte festzustellen. Wir sind dessen sicher, dass sich eine Dynamik des Wertes in der Dynamik der Bedeutung des Wortes, das den gleichnamigen Wert bedeutet, realisiert.

Die wissenschaftliche Neuheit der Studie liegt vor allem im experimentellen Nachweis der These, dass sich auch Grundwerte ihren Inhalt ändern können.

Die theoretische Grundlage der Forschung bilden zuallererst die Arbeiten von A.A. Leont'ev, die der Forschung der Sprachtätigkeit gewidmet sind. Bei der Studie stützten wir uns auch auf die Arbeit zur Untersuchung der ethnischen Identität (T.G. Stefanenko, V.A. Pishchal'nikova, M. Weber, M. Rokeach, C. Kluckhohn u. a.). Ein wichtiger Bestandteil der theoretischen Grundlage ist die Erforschung der effektiven Durchführung und Anwendung des freien Assoziierens (E.I. Goroshko, A.A. Zalevskaya, A. A. Leont'ev, J. Miller, C. Osgood, V.A. Pishchal'nikova u. a.). Die Forschung des Inhalts der Werte wird heute aktiv im Labor für Psycholinguistik der Moskauer Staatlichen Linguistischen Universität durchgeführt, wo man auch den Inhalt der russischen, jakutischen und deutschen Werte untersucht [1], [2], [6], [7], [9], [10].

Der praktische Wert der Studie besteht in der Möglichkeit, die entwickelte Methodik zur Bestimmung von Dynamik der Werte in der soziologischen Forschung anzuwenden, ihre Ergebnisse beim Unterrichten der interkulturellen Kommunikation, der Ethnopsycholinguistik usw. anzuwenden. Die erhaltenen Daten können für das Verfassen verschiedener Lehrwerke verwendet werden.

Die Arbeitshypothese lautet wie folgt: Die inhaltliche Dynamik des Grundwerts *Liebe* spiegelt sich in Veränderungen der strukturellen und inhaltlichen Komponenten des assoziativen Feldes wider.

Die Wahl des Wertes *Liebe* für die Untersuchung ist nicht zufällig.

An der Stelle sei angemerkt, dass die Bezeichnung der Liebe als eines Wertes umstritten ist. Die Wissenschaftler glauben, dass *Liebe* eine Emotion ist, die bestimmte Werte wie Empathie, Zuneigung, Großzügigkeit, Vertrauen usw. hervorruft. Gleichzeitig betrachten die Wissenschaftler *die Liebe zum Nächsten* als Wert. Darum ist die Frage aktuell, ob die Deutschen *Liebe* als Wert wahrnehmen und welchen Inhalt *Liebe* bei den jungen deutschen Muttersprachlern hat.

II. Methoden

Um den psychologisch relevanten Inhalt des Wertes *Liebe* und die mögliche Dynamik des Wertes zu bestimmen, haben wir eine Analyse durchgeführt, welche die Erhebung von Daten aus lexikografischen Quellen (einschließlich etymologischer Daten), sowie von Daten eines freien Assoziierens als auch die Verifizierung der Ergebnisse mithilfe eines inversen freien Assoziierens umfasst.

Die Hauptmethode ist das freie Assoziieren. G. Miller, C. Osgood, A.A. Leont'ev begründeten die Verwendung eines freien Assoziierens als wirksame Methode zur Untersuchung der lexikalischen Bedeutung und des assoziativen Feldes eines Wortes [5], [17], [18]. Mit Hilfe des freien Assoziierens ist es möglich, die subjektiven semantischen Felder von Wörtern festzustellen, die im Bewusstsein einer Person gebildet werden, sowie die Art der semantischen Verbindungen von Wörtern innerhalb des assoziativen Feldes – eines interpretativen Konstrukts, das im Wesentlichen alle Verbindungen und Beziehungen des Wortes als Spracheinheit integriert, zu bestimmen [3]. Das freie Assoziieren, das eine Vielzahl von verbalen und nonverbalen assoziativen Verbindungen eines Wortes registriert, ermöglicht es, die Annahmen über die Struktur und den Inhalt der lexikalischen Bedeutung zu überprüfen, die aufgrund einer Definitionsanalyse aufgestellt wurden. Die Sprache entwickelt sich ständig, die Bedeutungen in den Wörterbüchern ändern sich, veralten, verschwinden oder neue Bedeutungen erscheinen. Daher ist es unmöglich, den Inhalt der Wörter nur anhand der Erläuterungen aus Wörterbüchern zu vergleichen. Es wird vermutet, dass es am effektivsten ist, die Daten der einsprachigen Wörterbücher mit den Ergebnissen eines freien Assoziierens zu vergleichen. Anhand eines solchen Vergleichs ist es möglich, den semantischen Kern des Wortes zu identifizieren, der für die Vertreter einer bestimmten Sprachkultur relevant ist.

Das freie Assoziieren wurde in den Städten Fehta, Potsdam und Freiburg im Jahre 2022 an 200 Befragten in der Altersspanne von 17 bis 23 Jahren durchgeführt. Alle Teilnehmer sind Muttersprachler. Wir haben dieses Alter gewählt, weil wir nach Yu.N. Karaulov glauben, dass zu diesem Alter die Sprachfähigkeit einer Person, die gerade in den Einfällen realisiert wird, komplett ausgebildet ist [4]. Dazu haben die Befragten in diesem Alter ungefähr gleiche Interessen und Lebensbedingungen. Es ist davon auszugehen, dass auch die grundlegenden Werte dieser Gruppe vergleichbar sind. Yu.N. Karaulov hebt hervor, dass die relative Stabilität der Sprachfähigkeit von Muttersprachlern (Wortschatz, Werte und pragmatische Einstellungen, formale kombinatorische Fähigkeiten) als Grundlage für die Charakterisierung des Massenbewusstseins in der Gesellschaft für die nächsten 20 bis 30 Jahre dienen kann [4].

Im Laufe des freien Assoziierens bekamen die Befragten einen Fragebogen mit 28 Stimuli, die die gleichnamigen Werte bezeichnen. Um die Stimuli zu bestimmen, wurden verschiedene verfügbare Listen von grundlegenden Werten untersucht [22], [14], [20], [23]. Beim Vergleich der Listen wurden 28 Stimuli markiert, die in allen Quellen zusammenfallen. Um den Einfluss des assoziativ-verbalen Netzwerks und der grammatischen Form des Wortes in den Antworten der Befragten zu neutralisieren, haben wir 10 zufällig ausgewählte Ablenkungswörter in den Fragebogen aufgenommen. Im Text der Anweisung wurde

angeführt, dass die Befragten auf den Stimulus mit dem ersten Wort reagieren sollen, das ihnen einfällt, das heißt, mit dem Einfall. Die Befragten wurden auch gebeten, ihr Alter, Geschlecht und Ausbildung anzugeben. Die Dauer des Experiments betrug 10 Minuten.

III. Ergebnisse

- **Etymologie des Wortes Liebe**

Das etymologische Wörterbuch stellt fest, dass das Wort *Liebe* in der deutschen Sprache im 9. Jahrhundert mit der folgenden Bedeutung entstand: das Wohlgefallen, *das man über oder durch etw. empfindet, das Liebsein, Freude, das Liebhaben, Freundlichkeit, Gunst*. Es beinhaltet auch *das Gefühl der Zuneigung, Barmherzigkeit, Mildtätigkeit* [19].

Dementsprechend wird das semantische Feld *Liebe*, das auf den Daten des etymologischen Wörterbuchs basiert, folgende Komponenten enthalten: *Wohlgefallen, Liebsein, Freude, Liebhaben, Freundlichkeit, Gunst, Zuneigung, Barmherzigkeit, Mildtätigkeit*.

- **Das semantische Feld Liebe aufgrund der Daten des Bedeutungswörterbuchs**

Die Hauptbedeutung des Wortes *Liebe*, die im Bedeutungswörterbuch eWGD 1969 [25] dargestellt wird, ist die Folgende: *starkes Gefühl der Zuneigung*. Das Wörterbuch stellt fest, dass man dieses Gefühl sowohl gegenüber einer Person als auch gegenüber einer bestimmten Sache und Idee haben kann. Weitere Bedeutungen im Wörterbuch sind *Barmherzigkeit, Mildtätigkeit; Gefälligkeit, Freundlichkeit; Person, der jmds. starkes Gefühl der Zuneigung zuteilwird; brennende Liebe*. Die letzteren Bedeutungen sind im Wörterbuch als umgangssprachlich markiert. Zu beachten ist, dass im Vergleich zu den Bedeutungen des etymologischen Wörterbuchs *das Liebesgefühl* im Bedeutungswörterbuch auch als *eine bestimmte Gestalt, als ein Objekt der Liebe* dargestellt wird.

Im modernen Bedeutungswörterbuch Duden [12] hat das Wort *Liebe* sieben Bedeutungen, von denen die Hauptbedeutung *starkes Gefühl des Hingezogeneins; starke, im Gefühl begründete Zuneigung zu einem nahestehenden Menschen* ist. Diese Bedeutung entspricht den Kernbedeutungen, die sowohl im etymologischen Wörterbuch als auch im eDWG angegeben sind. Die zweite Bedeutung im Wörterbuch Duden ist der ersten nahe: *auf starker körperlicher, geistiger, seelischer Anziehung beruhende Bindung an einen bestimmten Menschen, verbunden mit dem Wunsch nach Zusammensein, Hingabe o. Ä.* Die dritte ist weder im eDWG noch im etymologischen Wörterbuch vertreten: *sexueller Kontakt, Verkehr*.

Die Bedeutung *Gefälligkeit, freundschaftlicher Dienst* finden wir im eDWG und im Duden, jedoch nicht im etymologischen Wörterbuch.

Die Bedeutung *geliebter Mensch*, die im etymologischen Wörterbuch nicht aufgeführt, aber im eDWG vertreten ist, wird auch im Wörterbuch Duden angegeben.

Dabei ist zu bemerken, dass im Duden die Bedeutung *Barmherzigkeit, Mildtätigkeit* fehlt, dabei aber im etymologischen Wörterbuch und im eDWG als Kernbedeutung angegeben wird.

Im Bedeutungswörterbuch Wahrig [23] entspricht die erste Bedeutung der Bedeutung in den oben genannten Wörterbüchern, *starke Zuneigung, starkes Gefühl des Hingezogeneins, enge Gefühlsbindung*. Die weitere Bedeutung fehlt dem etymologischen Wörterbuch und dem eDWG, ist jedoch im Duden vorhanden: *starke, geschlechtsgebundene, enge Gefühlsbeziehung*. In den Wörterbüchern eDWG, Duden, Wahrig wird folgende Bedeutung markiert: *Gefälligkeit, Freundlichkeit*. Die Bedeutung *heftiger Drang, heftiges Verlangen, Streben nach etwas*, das heißt das Liebesgefühl zu Nichtlebewesen oder zu etwas Abstraktem, ist auch im eDWG vertreten.

Die im Wörterbuch angegebenen Bedeutungen haben eine bestimmte Reihenfolge, die auch auf die Häufigkeit der Bedeutung in der Sprache weisen kann. Die ersten Bedeutungen gehören zum Kern, andere gehören zur Peripherie. Die durchgeführte Analyse zeigt, dass die Reihenfolge in den Wörterbüchern unterschiedlich ist, was schon die Dynamik der Bedeutung zeigt.

Beim Vergleich der Bedeutungen des Wortes *Liebe* aus den Wörterbüchern verschiedener Erscheinungsjahre wird es klar, dass die Kernbedeutungen des Wortes *Liebe* die Folgenden sind: 1) *starkes Gefühl der Zuneigung*; 2) *Freundlichkeit*; 3) *Gefälligkeit, Freundlichkeit*; 4) *Person, der jmds. starkes Gefühl*

der Zuneigung zuteilwird. Die ausgewählten Komponenten können die Grundlage für die Modellierung der Struktur des semantischen Feldes bilden, wodurch die Häufigkeit der Sprachrealisierung bestimmter semantischer Merkmale hervorgehoben werden kann.

Um die Komponenten des semantischen Feldes, die aufgrund der Bedeutungswörterbücher der deutschen Sprache modelliert wurden, zu verifizieren, wenden wir uns den Synonymen des Wortes *Liebe* zu. Dazu gehören: *Verliebtheit, Innigkeit, Hingabe, Hingebung, Leidenschaft, Verbundenheit, Hingezogenheit, Hinneigung, Zuneigung, Feuereifer, Liebesgefühl, Einheit, Einssein* [13].

Anhand der Daten des etymologischen Wörterbuchs, des Bedeutungswörterbuchs und des Synonymwörterbuchs wird es möglich, die Komponenten herauszufinden, die in das semantische Feld des untersuchten Begriffs aufgenommen werden: *Gefälligkeit, Freundlichkeit, Hingebung, Hinneigung, Zuneigung, geliebter Mensch, Streben nach etwas*.

Es ist zu beachten, dass obwohl die Bedeutungen *Barmherzigkeit, Mildtätigkeit* im etymologischen Wörterbuch und im eDWG dargestellt werden, diese in den beiden modernen Wörterbüchern und im Synonymwörterbuch jedoch nicht angegeben werden. Als Zwischenergebnis können wir davon ausgehen, dass die Bedeutung *Liebe zum Nächsten, Barmherzigkeit*, die in jeder Werteliste [22], [14], [20], [24] vertreten ist, für Muttersprachler irrelevant geworden ist und, dass sich die Bedeutung des Wortes *Liebe* ändert.

Eine solche Annahme erfordert jedoch eine Verifizierung mithilfe der Daten des freien Assoziierens.

• Assoziatives Feld Liebe aufgrund der Daten des freien Assoziierens

Wenden wir uns an die Daten des freien Assoziierens. Dem Stimulus *Liebe* folgten 200 Einfälle, die wir gemäß der Forschungsmethode in Begriffe, Vorstellungen, emotional-bewertende Einfälle, sowie kulturelle und formale Einfälle unterteilen. Ein solches Modell der assoziativen Bedeutung wurde von Prof. Dr. hab. V. A. Pishchal'nikova entworfen [6]. In früheren Studien haben wir festgestellt, dass in der Regel die ersten vier Komponenten aktualisiert werden. Es ist jedoch auch möglich, eine kulturelle Komponente festzustellen, die auf kulturelle Bindungen mit einer bestimmten Realie hinweist [10, S. 80–85].

In den vorgestellten Komponenten werden auch zusätzliche hervorgehoben. Die Grundlage für die Absonderung solcher Komponenten ist eine semantische Invariante.

Begriffe (insgesamt 39 Einfälle):

Stabilität, Sicherheit: *Vertrauen* (13), *Zufriedenheit* (2), *Geborgenheit, Harmonie, Ruhe, Sicherheit* – insgesamt 29 Einfälle;

Liebeszustand: *Glück* (9), *Freude, Wärme vom Partner, Zärtlichkeit* – insgesamt 12 Einfälle;

Arten der Liebe: *Leidenschaft, Zuneigung* – insgesamt 2 Einfälle;

Beziehungen: *Beziehung, Beziehungen* – insgesamt 2 Einfälle;

Geschlechtsbeziehungen: *Sex* (2) – insgesamt 2 Einfälle;

Negative Seite der Liebe: *Eifersucht* – insgesamt 1 Einfall;

Unstabilität: *Unstabilität* – insgesamt 1 Einfall.

Die Begriffe sollen dem Bedeutungskern, der aufgrund der Daten der Bedeutungswörterbücher modelliert wurde, entsprechen. Im Fall des Wertes *Liebe* sind sie jedoch durch eine stabile metonymische Verbindung verknüpft, die auf die Untrennbarkeit der Einfälle und des untersuchten Begriffs hinweisen kann. In den Begriffen werden also folgende Invarianten aktualisiert: 'Stabilität, Sicherheit'; 'Liebeszustand'; 'Arten der Liebe'; 'Beziehungen'; 'Geschlechtsbeziehungen'; 'negative Seite der Liebe'; 'Unstabilität'.

Einfälle, die der integrativen Komponente 'Stabilität, Vertrauen' entsprechen, werden durch die Bedeutung *ruhiger, sicherer Zustand in Bezug auf einen Partner* verbunden, was auf eine sich harmonisch entwickelnde Beziehung und einen ruhigen, nicht ängstlichen Zustand der Befragten hinweist.

Im Gegensatz dazu ergab das freie Assoziieren einen einzelnen Einfall, der auf eine instabile, unruhige Beziehung hinweist: *Unstabilität*.

Einfälle, die durch die integrative Komponente 'Liebeszustand' verbunden sind, spiegeln die Gefühle der Befragten wider, die sie gegenüber einem Partner oder von einem Partner haben.

Die integrative Komponente 'Arten der Liebe' kombiniert die Einfälle, die den kleinsten Grad an Liebeszustand (*Zuneigung*) und den höchsten Grad (*Leidenschaft*) darstellen. Der einzelne Einfall *Eifersucht* weist auf eine negative Äußerung von Liebesgefühlen hin, die aufgrund mangelnder Aufmerksamkeit, Liebe des Partners entstanden sind.

Andere Einfälle deuten auf eine metonymische Verbindung zwischen Liebe und den Beziehungen zwischen den Partnern hin (auch in sexueller Hinsicht).

Vorstellungen (insgesamt 111 Einfälle):

Objekt der Liebe:

- Partnerschaft: *Freund* (17), *Partner* (17), *Partnerschaft* (15), *Freundin* (13), *Frauen*, *zweiseitig*, *Gleichberechtigung*, *Mensch*, *Pärchen* – insgesamt 67 Einfälle;

- Familienbeziehungen: *Familie* (38), *Eltern*, *Mama* – insgesamt 40 Einfälle;

- Familie und Freundschaft: *Familie und Freunde* – insgesamt 1 Einfall;

Zeichen der Liebe: *füreinander eintreten*, *geliebt zu werden* – insgesamt 2 Einfälle;

Zeit der Liebe: *warten*, *Zeit* – insgesamt 2 Einfälle.

Die meisten Einfälle sind Vorstellungen. Dies zeugt zweifellos davon, dass der Begriff *Liebe* für die jungen befragten Respondenten relevant ist. Er entsteht oft in den assoziativen Verbindungen der Befragten und wird in bestimmten Gestalten, die sich auf die individuelle Erfahrung beziehen, realisiert.

Unter den Vorstellungen kann man folgende Invarianten unterscheiden: 'Objekt der Liebe', 'Zeichen der Liebe', 'Zeit der Liebe'.

Einfälle, die der integrativen Komponente 'Objekt der Liebe' entsprechen, können in zwei Bereiche geteilt werden: 'Partnerschaft' und 'Familienbeziehungen'.

Die integrative Komponente 'Familie und Freundschaft' wird aufgrund der synkretistischen Natur des einzelnen Einfalls *Familie und Freunde* gesondert hervorgehoben.

Nebenbei sei angemerkt, dass es fast zweimal mehr Einfälle gibt, die auf *Partnerschaft* hinweisen, als Einfälle, die mit *Familienbeziehungen* verbunden sind. Als *Objekt der Liebe* sehen die Befragten hauptsächlich einen Partner, aber auch Familienbeziehungen sind für die befragte Gruppe von Bedeutung. Auf solche Weise können wir feststellen, dass die Liebe mit der konkreten Realisierung und mit den konkreten Gestalten verbunden ist.

Die *Liebe* realisiert sich für die Befragten in der Verantwortung zueinander und in gegenseitigen Gefühlen eines geliebten Menschen. Die Einfälle, die durch die integrative Komponente 'Zeit der Liebe' vereint sind, können auf unterschiedliche Weise interpretiert werden. Diese Interpretation muss noch während des Gesprächs mit den Befragten geklärt werden. Der Einfall *warten* ist mit der Erwartung wahrer Liebe verbunden. Es gibt eine Meinung, dass wahre Liebe nicht gefunden werden kann, sie wird zu einer bestimmten Zeit und zu einer bestimmten Stunde erscheinen, und man soll nur darauf warten. Der Einfall *Zeit* kann auf die Liebesperiode hinweisen. Andererseits kann es sich um einen metaphorischen Namen für Frühling handeln, der mit Liebe verbunden wird.

Emotional-bewertende Einfälle (insgesamt 12 Einfälle):

- positive Einfälle: *schön* (2), *wichtig* (2), *wundervoll* (2), *bedingungslos*, *froh*, *relevant*, *süß*, *toll* – insgesamt 11 Einfälle;

- negative Einfälle: *Problem* – insgesamt 1 Einfall.

Emotional-bewertende Einfälle sind überwiegend positiv, was die Idee bestätigt, dass Liebe zu den grundlegenden Werten gehört und deswegen auch positive Emotionen hervorruft. Werte sind im Wesentlichen dieselben Konzepte oder Begriffe. Aber bei den Werten überwiegt jedoch der axiologische oder mit anderen Worten der bewertende Aspekt.

Kulturelle Einfälle: *Herz* (34), *Gott* – insgesamt 35 Einfälle.

Ein häufiger Einfall auf den Stimulus *Liebe* ist der Einfall *Herz*. Zu beachten ist, dass kulturelle Einfälle oft mit dem Sprachbild der Vertreter einer bestimmten Sprachkultur verbunden sind. Beim Gebrauch einzelner Wörter in seiner Sprache nimmt oft der Vertreter der Sprachkultur, ohne es zu merken, eine bestimmte Meinung von der Systematisierung der Welt wahr. Für einen Deutschen liegt das Emotionale hauptsächlich im Herzen und das Rationale im Kopf [9, S. 111–133]. Diese Aufteilung spiegelt sich auch in der Symbolik wider. Das typische Symbol der Liebe ist das rote Herz.

Der Einfall *Gott* ist eindeutig mit dem Zitat aus dem ersten Brief des Johannes verbunden: „Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm“ [11]. Wenn ein solcher Einfall für bewusst gehalten wird, dann ist das der einzige Einfall, der auf die ursprüngliche Bedeutung des Liebesbegriffs hinweisen kann: *Barmherzigkeit, Mildtätigkeit, Gunst*.

Formale Einfälle: *Gefühl, gegenüber, leben* – insgesamt 3 Einfälle.

Formale Einfälle sind mit dem untersuchten Begriff nur formal verbunden, was ihrer Bezeichnung zu entnehmen ist.

Auf solche Weise sind Kerninvarianten, die sich aufgrund des gesamten Korpus der Einfälle ergeben haben, die Folgenden: ‘Objekt der Liebe’, das in ‘Partnerschaft’ (67 Einfälle) und ‘Familienbeziehungen’ (40 Einfälle) unterteilt ist; ‘Stabilität’, ‘Sicherheit’ (19 Einfälle); ‘Liebeszustand’ (12 Reaktionen) sowie kulturelle (34) und emotionale (12) Einfälle.

Zu den Kernkomponenten des assoziativen Feldes gehören folgende Einfälle: *Herz* (34), *Freund* (17), *Partner* (17), *Partnerschaft* (15), *Freundin* (13), *Vertrauen* (13). Diese können darauf hinweisen, dass Liebe mit den nationalen Besonderheiten der deutschen Sprachkultur verbunden ist und sich für die Beteiligten des Experiments in bestimmten Gestalten, aber auch in einer vertrauensvollen Beziehung zwischen den Partnern realisiert.

Beim Vergleich des assoziativen Feldes mit dem semantischen Feld, das aufgrund lexikografischer Quellen modelliert wurde, stellen wir fest, dass die Daten nicht übereinstimmen. Die einzelne Komponente, die in beiden Feldern realisiert wird, ist die Komponente des semantischen Feldes ‘geliebter Mensch’ und die integrative Komponente ‘Objekt der Liebe’.

Die im etymologischen Wörterbuch angeführte Bedeutung *Barmherzigkeit, Mildtätigkeit* ist für die Befragten nicht relevant und wird nur in einem einzelnen Einfall realisiert. In den früheren Studien konnte festgestellt werden, dass die Befragten die Bedeutung des Wortes *Barmherzigkeit* kennen, aber es gehört nicht zu ihren grundlegenden Werten [8, S. 38–51]. Daher erscheint die im Verlauf dieser Studie gewonnene Schlussfolgerung logisch.

Solche Schlussfolgerungen verifizieren wir anhand eines inversen freien Assoziierens.

• Assoziatives Feld Liebe aufgrund der Daten des inversen freien Assoziierens

Das inverse freie Assoziieren wurde mit denselben Befragten durchgeführt. Das sind die Vertreter der deutschen Sprachkultur im Alter von 17 bis 23 Jahren. Als Stimuli erhielten die Befragten die häufigsten Einfälle, die im freien Assoziieren erhalten wurden, sowie Ablenkungswörter. Im Laufe des inversen freien Assoziierens war es wichtig, die Häufigkeit des Einfalls Liebe auf diese Stimuli zu bestimmen.

Als Ergebnis wurden folgende Daten erhalten (die Zahl in Klammern gibt an, wie viele Einfälle Liebe es auf die Stimuli gab): *Vertrauen* (38), *Treue* (36), *Freundschaft* (31), *Harmonie* (30), *Glück* (27), *Eltern* (25), *Familie* (25), *Aufmerksamkeit* (10), *Freude* (1), *Mitleid* (1).

Die erhaltenen Daten werden wir gemäß dem ausgewählten Modell der assoziativen Bedeutung verteilen und Invarianten unterstreichen:

Begriffe (insgesamt 143 Einfälle):

Stabilität, Sicherheit: *Vertrauen* (38), *Treue* (36), *Harmonie* (30), *Aufmerksamkeit* (10) – insgesamt 114 Einfälle;

Liebeszustand: *Glück* (27), *Freude* (1) – insgesamt 28 Einfälle;

Nächstenliebe: *Mitleid* (1) – insgesamt 1 Einfall.

Vorstellungen (insgesamt 101 Einfälle):

Objekt der Liebe:

- Partnerschaft: *Freund(in)* (31), *Partner* (20) – insgesamt 51 Einfälle;
- Familienbeziehungen: *Familie* (25), *Eltern* (25) – insgesamt 50 Einfälle.

Die Häufigkeit des Einfalls *Liebe*, die in einem inversen freien Assoziieren ermittelt wurde, kann die Annahme bestätigen, dass dieser Begriff für Muttersprachler relevant ist, außerdem zeigt es auch stabile assoziative Verbindungen an, die die Beteiligten zwischen dem Stimulus und dem Einfall haben.

Es ist zu beachten, dass die im inversen freien Assoziieren festgestellten Invarianten und die im direkten freien Assoziieren festgestellten Invarianten zusammenfallen, obwohl sie sich quantitativ unterscheiden.

Dementsprechend sind die assoziativen Felder der Werte *Liebe*, *Vertrauen*, *Treue*, *Freundschaft*, *Harmonie*, *Glück*, *Eltern*, *Familie*, *Aufmerksamkeit*, *Freude*, *Mitleid* durch die festgestellten Invarianten verbunden.

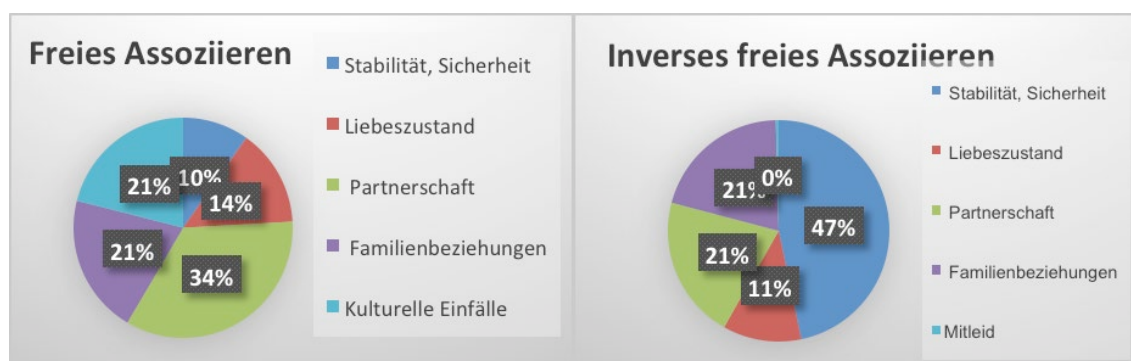


Diagramm. Vergleich von Daten des freien Assoziierens und des inversen freien Assoziierens

Im direkten freien Assoziieren wird die integrative Komponente 'Partnerschaft' (34 %) am deutlichsten dargestellt, und im inversen freien Assoziieren – die Komponente 'Stabilität, Vertrauen' (47 %). Die integrativen Komponenten 'Liebeszustand' und 'Familienbeziehungen' sind prozentual ungefähr gleich. Der einzelne Einfall *Mitleid*, der im inversen freien Assoziieren festgestellt wurde, ist mit der etymologischen Bedeutung des Begriffs *Liebe* – *Nächstenliebe* verbunden, denn *Mitleid* soll als ein Impuls zum Helfen, zum Trösten, als innere Anteilnahme am Leid verstanden werden [12].

VII. Diskussion

Somit bestätigen die Daten des inversen freien Assoziierens die Daten des direkten freien Assoziierens und deren Ergebnisse zeigen eine Diskrepanz zwischen dem semantischen und dem assoziativen Feld.

Basierend auf der durchgeführten Forschung ist es möglich, die Dynamik des Grundwertes *Liebe* zu beweisen. Die Liebe wird als 'Objekt der Liebe', das heißt, als *geliebter Mensch*, wahrgenommen, zu dem man Gefühle hat und von dem man auch Gefühle bekommt. Dank diesem Gefühl finden die Befragten Ruhe, Stabilität und Sicherheit im Partner und in ihrem eigenen Leben. Die große Bedeutung stabiler Beziehungen wird im Laufe des inversen freien Assoziierens bestätigt. Außerdem ist die *Liebe* zwischen den Familienmitgliedern auch von großem Wert.

In der modernen deutschen Sprachkultur wird *Liebe* also als Liebeszustand zwischen den Partnern und den Familienmitgliedern wahrgenommen, der Stabilität und Sicherheit garantieren kann.

Aufgrund der Daten des direkten und inversen freien Assoziierens kann auch festgestellt werden, dass der Begriff *Liebe* für die jungen befragten Respondenten relevant und bedeutsam ist, was eine große Anzahl von Vorstellungen sowie von dem Einfall *Liebe* auf andere Stimuli, die die gleichnamigen Werte darstellen, beweist. Darüber hinaus weisen die Ergebnisse des inversen freien Assoziierens auf eine stabile assoziative Verbindung zwischen den Stimuli und Einfällen bei den Befragten hin. *Liebe* vereint für die Befragten andere Aspekte von Werten: Vertrauen, Treue, Harmonie, Aufmerksamkeit, Zärtlichkeit gegenüber einer anderen Person durch gemeinsame integrative Komponenten, hat für die Befragten eine positive Konnotation und kann in die Kategorie der grundlegenden Werte aufgenommen werden.

Im Weiteren scheint es aussichtsreich zu verfolgen, ob die erzielten Ergebnisse, die auf die Dynamik der grundlegenden Werte hinweisen, im Laufe der Zeit bestätigt werden. Für uns ist es auch wichtig festzustellen, ob eine solche Tendenz bei den Befragten eines anderen Alters herauszustellen ist oder ob die Dynamik der Werte mit dem jungen Alter der Befragten verbunden ist.

© Хлопова А.И., 2023

Literatur:

1. Адамова З.Г. «Кенул барбыттар», или содержание понятия кенул 'свобода' в сознании якутских студентов / З. Г. Адамова // Языковое наследие коренных народов Якутии в историко-культурном измерении: Материалы Региональной научно-практической конференции, посвящённой 100-летию образования Якутской АССР, Якутск, 15 февраля 2022 года. Якутск: Институт гуманитарных исследований и проблем малочисленных народов Севера Сибирского отделения РАН, 2022. С. 150-157.
2. Адамова З.Г. Экспериментальное психолингвистическое исследование ценности демократия (на материале якутского языка) / З. Г. Адамова, Д. И. Чиркочева // Сравнительно-сопоставительное изучение тюркских языков: Материалы II Международной научно-практической конференции, посвящённой 70-летию со дня рождения известного тюрколога, общественного деятеля, кандидата филологических наук, доцента Ю. И. Васильева-Дьаргыстай, Якутск, 16 декабря 2022 года / Сост.: И. Ю. Васильев, Д. И. Чиркочева, М. П. Попова [и др.]. Якутск: Северо-Восточный федеральный университет имени М. К. Аммосова, 2022. С. 39-46.
3. Залевская А.А. Двойная жизнь значения слова и возможности её исследования: теоретическое и экспериментальное исследование / А. А. Залевская. Saarbrücken: Palmarium Academic Publishing, 2012. 278 с.
4. Караулов Ю.Н. Лингвистическое конструирование и тезаурус литературного языка / Ю. Н. Караулов. М.: Наука, 1981. 367 с.
5. Леонтьев А.А. Основы психолингвистики / А. А. Леонтьев. М.: Смысл, 2005. 310 с.
6. Пищальникова В.А. Прогностический аспект психолингвистического исследования значения слова / В. А. Пищальникова // Вестник Московского государственного лингвистического университета. Гуманитарные науки. 2023. № 2(870). С. 49-56.
7. Пищальникова В.А. Ассоциативное поле как база исследования потенциальных значений слов / В.А. Пищальникова // Уральский филологический вестник. Серия: Язык. Система. Личность: Лингвистика креатива. 2022. № 2. С. 303-317.
8. Пищальникова В.А. Экспериментальные методики верификации данных ассоциативного поля / В. А. Пищальникова, А. И. Хлопова // Гуманитарные науки. Вестник МГЛУ. М.: РЕНА, 2019. №4 (820). С. 38-51.
9. Хлопова А.И. Сопоставление базовой ценности «Harmonie / гармония» в немецкой и русской лингвокультурах / А. И. Хлопова // Этнопсихолингвистика. 2023. № 1(12). С. 54-67.
10. Хлопова А.И. Сопоставление базовой ценности "родина" в немецкой и русской лингвокультурах / А. И. Хлопова // Филологические науки. Вопросы теории и практики. 2023. Т. 16, № 1. С. 321-327.
11. Der erste Brief des Johannes, Kapitel 4. <https://bible.bhhttps://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/1joh4.html/verse/48/4/16/> (Accessed 1 Mai 2023).
12. DUDEN. Universalwörterbuch. http://www.duden.de/Shop/Das-Wörterbuch-der-sprachlichen-Zweifelsfälle?affiliate_id=318 (Accessed 1 Mai 2023).
13. DUDEN. Das Synonymwörterbuch. Berlin: Dudenverlag. 2014. 1136 S.
14. Inglehart R., Baker W. Modernization, Cultural Change and the Persistence of Traditional Values / R. Inglehart, W. Baker. New York: American Sociological Review, 2000. P. 19-51.
15. Kluskhohn S. Values and Value Orientations in the Theory of Action. Toward a General Theory of Action / ed. by T. Parsons, E. Shils. Cambridge, 1951. P. 388-433.
16. Lay R. Die neue Redlichkeit. Werte für unsere Zukunft / R. Lay. Frankfurt am Main: Campus-Verl, 2006. 253 p.
17. Miller G.A. Language and Communication / G. A. Miller. New York: McGRAW. HILL BOOK COMPANY, INC, 1951. 298 p.
18. Osgood Ch.E. Cross-cultural universals of affective meaning / Ch. E. Osgood, W. H. May, M. S. Miron. Urbana: University of Illinois Press, 1975. 198 P.
19. Pfeifer W. Etymologisches Wörterbuch. <https://www.dwds.de/wb/Liebe> (Accessed 1 Mai 2023).
20. Reiss S. Who Am I? / S. Reiss // The 16 basic desires that motivate our actions and define our personalities. New York: Tarcher/Putnum, 2000. 361 p.
21. Schlecht K. Werte. https://www.karl-schlecht.de/fileadmin/daten/karl_schlecht/Werte/pdf/021111_Def_Werte.pdf (Accessed 1 Mai 2023).
22. Schwartz Sh. Value orientations: Measurement, antecedents and consequences across nations / Sh. Schwarz // Measuring attitudes crossnationally: Lessons from the European Social Survey. / ed. By R. Jowell, C. Roberts, R. Fitzgerald, G. Eva. London: Sage, 2006. P. 169-203.
23. Wahrig. Deutsches Wörterbuch. Gütersloh / München: Bertelsmann Lexikon Verlag GMBH, 1986. 1493 S.
24. Werte 21. Enzyklopädie der Wertevorstellungen. <https://werteland.com/enzyklopaedie/liebe> (Accessed 1 Mai 2023).
25. Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. 1969, <https://www.dwds.de/wb/Liebe#etymwb-1> (Accessed 1 Mai 2023).

References

1. Adamova, Z.G. «Kenul barbyttar», ili sodержanie ponyatiya kenul 'svoboda' v soznanii yakutskih studentov ["Kenul barbyttar", or the content of the concept kenul 'freedom' in the minds of Yakut students]. *Iazykovoe nasledie korenykh narodov Iakutii v istoriko-kul'turnom izmerenii: Materialy Regional'noj nauchno-prakticheskoy konferentsii, posviashchennoj 100-letiiu obrazovaniia Iakutskoj ASSR*, Iakutsk, 15 fevralia 2022 goda. Iakutsk: Institut gumanitarnykh issledovaniy i problem malochislennykh narodov Severa Sibirskogo otdeleniia RAN, 2022. P. 150-157.

2. Adamova, Z.G. Eksperimental'noe psikholingvisticheskoe issledovanie tsennosti "demokratiia" (na materiale iakutskogo iazyka) [Experimental psycholinguistic study of the value "democracy" (based on the Yakut language)]. *Sravnitel'no-sopostavitel'noe izučenie tyurkskikh iazykov: Materialy II Mezhdunarodnoj nauchno-prakticheskoy konferentsii, posviashchennoj 70-letiiu so dnia rozhdeniia izvestnogo tiurkologa, obshchestvennogo deiatelia, kandidata filologicheskikh nauk, dotsenta YU.I. Vasil'eva-D'argystaj, YAKUTSK, 16 dekabria 2022 goda* / Sost.: I.YU. Vasil'ev, D.I. Chirkoeva, M.P. Popova [i dr.]. Yakutsk: Severo-Vostochny federal'ny universitet imeni M.K. Ammosova, 2022. P. 39–46.
3. Zalevskaya, A.A. *Dvoynaya zhizn' znachenii slova i vozmozhnosti ee issledovaniia: teoreticheskoe i eksperimental'noe issledovanie* [The double life of the meaning of a word and the possibilities of its study: theoretical and experimental research]. Saarbrücken, Palmarium Academic Publishing, 2012. 278 p.
4. Karaulov, Yu. N. *Lingvisticheskoe konstruirovaniye i tezaurus literaturnogo iazyka*. [Linguistic Construction and the Thesaurus of the Literary Language]. Moscow. Nauka. 1981. 367 p.
5. Leont'ev, A.A. *Osnovy psikholingvistiki* [Fundamentals of psycholinguistics]. Moscow: Smysl. 2005. 310 p.
6. Pishchal'nikova, V.A. Prognosticheskiy aspekt psikholingvisticheskogo issledovaniia znachenii slova [Predictive aspect of psycholinguistic study of word meaning]. *Vestnik Moskovskogo gosudarstvennogo lingvisticheskogo universiteta. Gumanitarnye nauki*. 2023. № 2(870). P. 49–56.
7. Pishchal'nikova, V.A. Assotsiativnoye pole kak baza issledovaniia potentsial'nykh znacheniy slov [The associative field as a basis for studying the potential meanings of words]. *Ural'skiy filologicheskij vestnik. Seriya: Iazyk. Sistema. Lichnost': Lingvistika kreativnaya*. 2022. № 2. P. 303–317.
8. Pishchal'nikova, V.A. *Eksperimental'nye metodiki verifikatsii dannykh assotsiativnogo polia* [Experimental methods of verifying associative field data] / V.A. Pishchal'nikova, A.I. Khlopova A. I. // *Gumanitarnye nauki. Vestnik MGLU*. Moscow, REMA. №4 (820), 2019. P. 38–51.
9. Khlopova, A.I. Sopostavlenie bazovoy tsennosti «Harmonie / garmonii» v nemeckoy i russkoy lingvokul'turakh [Comparison of the basic value "Harmonie / harmony" in German and Russian linguistic cultures]. *Etnopsiholingvistika*. 2023. № 1(12). P. 54–67.
10. Khlopova, A.I. Sopostavlenie bazovoy tsennosti "rodina" v nemetskoj i russkoy lingvokul'turakh [Comparison of the basic value "homeland" in German and Russian linguistic cultures]. *Filologicheskie nauki. Voprosy teorii i praktiki*. 2023. T. 16, № 1. P. 321–327.
11. Der erste Brief des Johannes, Kapitel 4 [The first letter of John, chapter 4], <https://bible.bhhttps://www.uibk.ac.at/theol/leser-aum/bibel/1joh4.html/verse/48/4/16/> (Accessed 1 Mai 2023).
12. DUDEN. Universalwörterbuch [Universal dictionary], http://www.duden.de/Shop/Das-Wörterbuch-der-sprachlichen-Zweifelsfälle?affiliate_id=318 (Accessed 1 Mai 2023).
13. DUDEN. *Das Synonymwörterbuch* [Dictionary of synonyms]. Berlin: Dudenverlag, 2014. 1136 p.
14. Inglehart, R., Baker, W. Modernization, Cultural Change and the Persistence of Traditional Values. New York, *American Sociological Review*, 2000. P. 19–51.
15. Kluskhohn, S. *Values and Value Orientations in the Theory of Action. Toward a General Theory of Action* / ed. by T. Parsons, E. Shils. Cambridge, 1951. P. 388–433.
16. Lay, R. *Die neue Redlichkeit. Werte für unsere Zukunft*. [The new honesty. Values for our future]. Frankfurt am Main, Campus-Verl. 2006, 253 p.
17. Miller, G.A. *Language and Communication*. New York, McGRAW – HILL BOOK COMPANY, INC, 1951. 298 p.
18. Osgood, Ch. E., May, W. H., Miron M. S. *Cross-cultural universals of affective meaning*. Urbana, University of Illinois Press, 1975. 198 p.
19. Pfeifer, W. *Etymologisches Wörterbuch* [Etymological dictionary], <https://www.dwds.de/wb/Liebe> (Accessed 1 Mai 2023).
20. Reiss, S. *Who Am I? The 16 basic desires that motivate our actions and define our personalities*. New York, Tarcher/Putnum, 2000. 361 p.
21. Schlecht, K. Werte [Values], https://www.karl-schlecht.de/fileadmin/daten/karl_schlecht/Werte/pdf/021111_Def_Werte.pdf (Accessed 1 Mai 2023).
22. Schwartz, Sh. *Value orientations: Measurement, antecedents and consequences across nations. Measuring attitudes cross nationally: Lessons from the European Social Survey*. / ed. By R. Jowell, C. Roberts, R. Fitzgerald, G. Eva. London, Sage, 2006. P. 169–203.
23. Wahrig. *Deutsches Wörterbuch* [German dictionary]. Gütersloh / München: Bertelsmann Lexikon Verlag GMBH, 1986. 1493 S.
24. Werte 21. *Enzyklopädie der Wertevorstellungen* [Encyclopedia of values], <https://werteland.com/enzyklopaedie/liebe> (Accessed 1 Mai 2023).
25. *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache* [Dictionary of modern German]. 1969, <https://www.dwds.de/wb/Liebe#etym-wb-1> (Accessed 1 Mai 2023).

Information über den Autor:

Хлопова Анна Игоревна, Dr., Doz., Dozentin des Lehrstuhls für Lexikologie und Stilistik der deutschen Sprache, Fakultät für die deutsche Sprache, Moskauer Staatliche Linguistische Universität (Moskau, Russland).
Interessen: Germanistik, Psycholinguistik
E-mail: chlopova_anna@mail.ru
ORCID: 0000-0002-6576-4111

Author's information

Anna I. Khlopova, PhD (Linguistics), is Associate Professor of the Department of Lexicology and Stylistics of the German Language, Faculty of the German Language, Moscow State Linguistic University (Moscow, Russia)
E-mail: chlopova_anna@mail.ru
ORCID: 0000-0002-6576-4111

* * *